

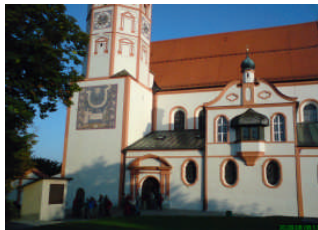


Auf dem Jakobusweg von Andechs über Herrsching, Dießen nach Wessobrunn am Samstag, 20. September 2008

Die Abfahrt war wie üblich nach dem Pilgersegen in Rohrdorf mit dem Bus des Samerbergers um 6.00 Uhr.

Nach dem Pilgersegen von Dekan Gottfried Doll, der uns diesmal nicht begleiten konnte, übernahm die geistige Leitung sein Kollege Pfarrer Xaver Kazschimoto-Komba aus Tansania. Der z. Z. in München an der LMU seinen Dokortitel in Theologie macht und uns allen bestens bekannt ist.

Unser Weg ging erstmals auf der Autobahn bis Irschenberg und von dort über Miesbach, Bad Tölz nach Weilheim und Andechs. Um 7.50 Uhr angekommen und nachdem die meisten der Pilger die Toilette am Busparkplatz aufgesucht hatten, machten wir uns auf den Weg zum „heiligen Berg“. Nach einem kurzen Aufstieg besichtigten wir die dortige Kirche.



Die einstig spätgotische Kirche stammt aus dem Jahr 1423. Im Jahr 1755 wurde das Gotteshaus jedoch durch J.B. Zimmermann einem der berühmten Künstler der Wessobrunner Schule im Stil des Rokoko ausgestattet. Das Benediktinerkloster Andechs wurde bereits im 10. Jh. urkundlich erwähnt. Gemeinsam sangen wir das Marienlied und nachdem jeder die Kirche erkundet hatte, machten wir uns auf den Weg nach Herrsching.

Durch lichten Laubwald ging es teilweise über Treppen stetig bergab zur Schiffsanlegestelle in Herrsching. Auf dem Weg dahin deckte sich manch einer bei einer Bäckerei mit frischen Brezen ein. Mit einem Raddampfer überquerten 45 gut gelaunte Pilger unserer Gemeinschaft den Ammersee.

Gegen 10.00 Uhr legte das Schiff in Dießen an. Dort schloss sich noch Sepp und Anneliese Lorenz unserer Gruppe an. Ebenso Frau Bonheim, die uns auf dem Pilgerweg begleiten wollte. Bei einer Einkehr im Bistro Teufelsküche (Name passt gut zu einer Pilgerschaft !!), bei der es Weißwürste, Brotzeit und Getränke gab, setzten wir unsere Pilgerschaft gegen Mittag zur Marienwallfahrtskirche in Dießen fort. Das Marienmünster, das zum Augustiner-Chorherrenstift gehörte, wurde 1739 errichtet.



Die berühmten Deckenfresken der so genannte „Dießener Himmel“ stammen von Johann Georg Bergmüller. Nachdem wir diesen wunderbaren barocken Kirchenbau besichtigt hatten ging es auf dem Jakobusweg weiter in Richtung Wessobrunn, das ca. 15 Kilometer entfernt war. Bei teilweisem Sonnenschein und kühler Temperatur ging es bergauf und bergab durch schönen Mischwald auf breiten Forst sowie teilweisen

Teerstrassen. Nachdem Rosenkranzgebet, das wir in einer am Weg liegenden Kapelle beendeten, machten wir auf etwa halber Strecke Brotzeit, wie üblich im Stehen !!

Das weit auseinandergerissene Pilgerfeld konnte erst durch einen Nothalt wieder aufschließen und so kamen wir fast gemeinsam in Wessobrunn an.

Das Kloster an den drei Quellen das in vergangenen Jahrhunderten erheblich größer war wurde laut einer Legende durch den Bayern Herzog Tassilo den III. gestiftet.

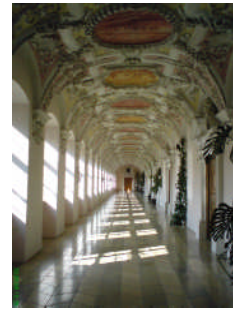
Als wahrscheinlich gilt aber, dass es bereits im 8. Jahrhundert als Eigenkloster errichtet wurde.

Wessobrunn ist bekannt durch das „Wessobrunner Gebet“, dem ältesten deutschen Sprachdenkmal mit christlichem Inhalt, das nach seinem Fundort benannt wurde. Es ist



Bestandteil eines um 814 vermutlich im Bereich des Augsburger Bistums entstandenen überwiegend lateinischen Kodex.

Aus der weltberühmten Wessobrunner Schule gingen die Stuckateure Johann Schmutzer und dessen Sohn Joseph hervor. Ebenso die Rokokobaumeister Johann Baptist und Dominikus Zimmermann, um nur einige der berühmten Namen zu nennen.



Nach einer interessanten Führung im Kloster zelebrierte Pfarrer Xaver noch eine kurze Andacht in der dortigen Klosterkirche. Nach einer so schönen Pilgerfahrt darf natürlich eine zünftige Pilgereinkehr nicht fehlen, diese machten wir im Gasthof „Zum Eibenwald“, in Paterzell einem Vorort von Wessobrunn. Nachdem alle Pilger gut gegessen und getrunken hatten, machten wir uns auf den Nachhauseweg. Über Weilheim, dort setzten wir Frau Bonheim ab, ging es den gleichen Weg mit dem Bus zurück von dem wir gekommen waren.

Pfarrer Xaver erzählte uns von seinem Projekt Songea-Bavaria das er in seinem Heimatland in Tansania/ Afrika ins Leben gerufen hat und mit Aussagen wie ... bevor es dunkel wird, möchte ich mich bedanken und verabschieden ...! brachte er alle Mitreisenden zum lachen. Dankesworte von Alfred Neubauer und Rudi Piezinger durften bei dieser gelungenen Pilgerfahrt natürlich nicht fehlen. Zum Schluss wurde noch für unseren Busfahrer Helmut und Pfarrer Xaver Geld gesammelt.

Um kurz vor 20.00 Uhr erreichten wir wieder Rohrdorf.

Ein Dank an Rudi Piezinger für seine sehr gut organisierte und geführte Pilgerfahrt, an Pfarrer Xaver, für seinen geistlichen Beistand. Helmut dem Busfahrer, Alfred Neubauer unseren 1. Vorsitzenden für seine geschichtlichen Ausführungen während der Busfahrt („Großmutter Maria“) und nicht zu vergessen dem heiligen Jakobus, der wieder einmal seine schützenden Hände über seine Rohrdorfer Pilger gehalten hat.

Hans Maier
Schriftführer